

*Handelt es sich bei den geistigen
Botschaften des Johannes Zielinski
um echte Neuoffenbarungen?*

Berichtigung irriger Aussagen
der Bücher
„Feuer vom Himmel“ und *„Der gegenwärtige Jesus“*

Roland Wölfl

Ablehnung trotz schöner Worte

(BD Nr. 8695 vom 7.12.1963)

Was mit Meinem direkt von oben euch zugeleiteten Wort nicht übereinstimmt, das lehnet ab, selbst wenn noch so schöne Worte euch einen göttlichen Quell beweisen wollen. Auch Mein Gegner bedient sich solcher Worte, denn er schreckt vor nichts zurück, weil er die Menschen in der Finsternis halten will, weil er weiß, daß die Wahrheit ein Licht ist, das ihm sein Treiben entlarvt, und dieses wird er immer zu löschen oder zu trüben suchen.

*Handelt es sich bei den geistigen
Botschaften des Johannes Zielinski
um echte Neuoffenbarungen?*

Berichtigung irriger Aussagen der Bücher
„Feuer vom Himmel“ und *„Der gegenwärtige Jesus“*

Inhaltsverzeichnis:

	Seiten:
• Vorwort	3 - 4
• Gott offenbart sich nicht zwei-personenhaft, d.h. als Gott und in Jesus Christus	4
• Woran ist im Buch „Der gegenwärtige Jesus“, zu erkennen, daß J. Zielinski teilweise die Worte auch selbst produziert und niedergeschrieben hat?	5
• Ist die Macht des Satans bereits zu Ende, d.h. verschlossen und verriegelt, wie das erst mit dem Endgericht prophezeit wird?	5
• Gibt es im Himmel kein Halleluja?	5 - 6
• Ist das Ziel in der Vollendung frei bzw. jenseits von Gut und Böse?	6
• Vom Stehenbleiben auf kindlicher Stufe (Infantilismus) - Gibt es keine Vollendung in der Gotteskindschaft?	7 - 8
• Ist Gott kein gnädiger Gott?	8
• Gibt es bei der Wiederkunft Christi keine Verwandlung?	8
• Ist das irdische Leben nicht ein Vorbereiten auf die Ewigkeit?	9
• Ist es vorstellbar, daß Jesus über das falsche Verhalten der Menschen lacht?	10 - 11
• Hatte Jesus nur etwas mehr als 20 Jahre nötig, um das Himmelreich zu ergründen?	12
• Ist die Aussage im II. Buch, Seite 68 (Mitte) richtig: „Ich war ein Menschensohn. Jetzt bin ich Gottes Sohn.“?	12
• Wie verhielt sich Jesus in Gethsemane?	13
• Was sagt J. Zielinski über den Glauben?	13 - 14
• Was sagt J. Zielinski über die Vergebung und Erlösung von den Sünden?	14 - 16
• Wie verhält es sich mit dem „Gesetz der Ehre“?	16
• Schlußbetrachtung	17 - 19

Abkürzungen:

JZ	Johannes Zielinski
BD	Bertha Dudde
RW	Roland Wölfl
NT	Neues Testament
I	Buch I = „Feuer vom Himmel“
II	Buch II = „Der gegenwärtige Jesus“
15	hier = Seite 15
O	Buch oben
M	Buch Mitte
U	Buch unten

Vorwort

In diesem Informationsblatt stelle ich die zwei bisher veröffentlichten Bücher des Johannes Zielinski den Neuoffenbarungen von Bertha Dudde und der Bibel gegenüber.

1. Buch: „Feuer vom Himmel“ welches eigentlich drei Bücher enthält:

- **1. Buch: Gott spricht: Hier ist Meine Liebe**
- **2. Buch: Entscheidung für Gott**
- **3. Buch: Von der Freiheit des humanen Menschen**

2. Buch: „Der gegenwärtige Jesus“

Da das Buch „**Feuer vom Himmel**“ durch den **Zluhan-Verlag** verbreitet und dadurch auch von Neuoffenbarungsfreunden gelesen wird, gilt es in diesem Info-Blatt festzustellen, ob es sich bei diesen geistigen Botschaften tatsächlich um echte Neuoffenbarungen handelt und ob diese Botschaften angenommen werden können oder nicht.

Regelrecht gestoßen wurde ich auf diese Botschaften durch eine recht merkwürdig Geschichte, denn als ich einst in den Sommerurlaub nach Bad Endorf fuhr, um dort auch eine Neuoffenbarungsfreundin zu besuchen fand ich zunächst keine geeignete Ferienwohnung und verließ diese Stadt wieder in der Absicht, dann eben weiterzufahren, um anderswo den Urlaub zu verbringen. Und ich stellte mir dabei die Frage, ob ich mich mit diesem Urlaubsort nicht vertan hatte, weil ich mich da in der Regel immer etwas inspirieren und innerlich führen lasse.

So verließ ich also Bad Endorf wieder und kam unmittelbar danach in eine kleine Ortschaft mit dem Namen **Antwort** und sagte zu mir, daß das sicherlich etwas zu bedeuten habe und fuhr deswegen auch über eine andere Straße nach Bad Endorf wieder zurück. Und siehe da, direkt vor Bad Endorf bekam ich auf einmal eine wunderbare Ferienwohnung angeboten, die ganz meinen Vorstellungen entsprach, denn das besondere Problem dabei war gewesen, daß ich diese Ferienwohnung nur für drei Tage benötigte, weil ich vorübergehend für einige Tage einen Neuoffenbarungskreis in Moosburg besuchen wollte, um dann nach Bad Endorf wieder zurückzufahren. Genau für diese drei Tage durfte ich diese Ferienwohnung auch nur benutzen, weil diese dann für eine andere Familie vergeben war.

Um nun aber sicher zu gehen, daß ich auf der Rückfahrt auch tatsächlich ohne langes Suchen eine weitere Ferienwohnung beziehen konnte, machte ich mich erneut auf die Suche und bekam auf einmal auch sogleich ein zweites Angebot, deren Umstände allerdings recht merkwürdig waren. Denn eigentlich war diese Ferienwohnung bereits für mehrere Wochen vergeben, doch das angemeldete Ehepaar war nicht erschienen, und die Vermieterin konnte mit dieser Familie deswegen auch keine tel. Rücksprache nehmen, weil sie die Adresse nicht mehr fand, worüber sie sich sehr verwunderte, weil ihr so etwas noch nie passiert war und diese Situation deswegen auch recht sonderbar fand. Auf diese Weise konnte ich direkt eine zweite Ferienwohnung beziehen, die ich aber erst ab meiner Rückkehr bezahlen brauchte und konnte dort auch bereits einen Großteil meines Urlaubsgepäcks zurücklassen und mußte damit nicht nach Moosburg fahren, was mir eine große Hilfe war.

Auf der Rückfahrt besuchte ich dann die besagte Neuoffenbarungsfreundin, die mir die beiden Bücher von Johannes Zielinski zum Prüfen gab, weil sie sich mit der Absicht trug, diese Botschaften drucken zu lassen und zu veröffentlichen, da sie glaubte, daß diese Botschaften eine wunderbare Ergänzung zum Offenbarungswerk von Bertha Dudde darstellen würden.

Nun wußte ich auch, warum ich nach Bad Endorf gefahren war, denn ich erkannte sofort, welche Brisanz sich hinter diesen Botschaften verbarg, was der Glaubensschwester bisher noch nicht aufgefallen war, die über mein Ergebnis jedoch scheinbar nicht so erfreut war, weil sie ihre bisherige Korrespondenz zu mir wenig später einstellte.

***Gott offenbart sich nicht zwei-personenhaft,
d.h. als Gott und in Jesus Christus***

Johannes Zielinski:

- „Hier steht Mein lieber Sohn, den sollt ihr hören!“ (I 15 = U)
- „So habt Geduld und seht zu, daß ihr eure Erlösung findet in Mir (Gott - RW) **und** im Blute Meines Sohnes Jesus Christus.“ (I 20 = U)
- „... denn Christus, Mein lieber Sohn, hat ...“ (I 22 = O)
- „... das Christus ist und das Christus gibt, Mein lieber Sohn, ...“ (I 35 = O)
- „Wer kann Meinem Sohn widerstehen?“ (I 39 = O)
- „Der Strom Meiner kristallinen Wasser ergießt sich von Meinem Thron **und** von dem Stuhl Meines geliebten Sohnes und Erstgeborenen unter allen Kreaturen ...“ (I 44 = U)
- „Liebe Mich **und** Meinen erstgeborenen Sohn!“

Richtigstellung:

Diese getrennten Aussagen zwischen Gott und dem Sohn Jesus Christus ziehen sich wie ein roter Faden durch beide Bücher, weswegen ich es mit diesen Beispielen aus dem Buch „Feuer vom Himmel“ bewenden lasse. Die entsprechenden Aussagen über Gott und Jesus Christus können nur so verstanden werden, als würde es sich hier um zwei verschiedene Wesenheiten handeln, was J. Zielinski auch noch optisch herausgestellt hat, indem er die Anfangsbuchstaben der vermeintlich direkten Ansprache Gottes wie **Mich, Mein, Mir** usw., groß, die Worte hingegen, die sich auf Gottes Sohn beziehen, in Kleinbuchstaben geschrieben hat. J. Zielinski stellt damit klar die untergeordnete und getrennte Rolle Jesu Christi gegenüber Gott heraus, was im Widerspruch zur Bibel und zu den Neuoffenbarungen (Dudde und Lorber) steht.

**Woran ist im Buch „Der gegenwärtig Jesus“, zu erkennen,
daß Johannes Zielinski
teilweise die Worte auch selbst produziert und niedergeschrieben hat?**

Johannes Zielinski:

- Seite 57 = oben, endet mit der **Ich**-Form und geht ab der Seitenmitte über in die **Wir**-und **Uns**-Form, also eine Form, in der Jesus sich niemals mitteilen würde.
- Seite 59 = oben, spricht in der **Wir**-Form.
- Seite 104 = unten, spricht in der **Uns**-Form, so auch auf der Seite 105 = 1 x in der Mitte, Seite 106 = 1 x oben und Seite 107 = 1 x in der Mitte.
- Seite 113 = unten: „von **unserem** Vater im Himmel aus“
- Seite 115 = unten: „und in das Reich der Liebe **unsres** Vaters“
- Seite 134 = oben: „die **wir** als Menschen der Natur nach pflegen“

***Ist die Macht des Satans bereits zu Ende, d.h. verschlossen und verriegelt,
wie das erst mit dem Endgericht prophezeit wird?***

JZ:

„Ich habe die Macht Satans verschlossen und verriegelt, weil ...“ (I 68 = M)

RW:

Diese Aussage ist irrig, denn die Macht des Satans wird erst noch verschlossen und verriegelt mit der Wiederkunft Jesu Christi. (Off. 20, 1 - 3)

Gibt es im Himmel kein Halleluja?

JZ:

„In Meinem Reich wird nicht Halleluja gesungen.“ (I 105 = M)

RW:

„Danach hörte ich eine große Stimme vieler Scharen im Himmel, die sprachen: Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Kraft unseres Gottes“ (Off. 19, 1)

„Und ich hörte, und es war wie eine Stimme einer großen Schar und wie eine Stimme großer Wasser und wie eine Stimme starker Donner, die sprachen: Halleluja! - denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat das Reich eingenommen.“ (Off. 19, 6)

Es gibt noch weitere Stellen in der Bibel, die das bestätigen, doch es sollten diese beiden Beispiele genügen, denn der Ausruf „**Halleluja**“ heißt ja im Grunde genommen „**Preiset Gott!**“ - Und diesen Ausruf soll es im Himmel nicht geben? Das ist undenkbar und folglich auch irrig, solches anzunehmen.

Insofern läßt umgekehrt diese Aussage von J. Zielinski tief blicken, weil es nämlich nur im Reiche des Gegners diesen Ausruf nicht gibt. So gesehen ist diese Aussage noch nicht einmal die Unwahrheit oder gelogen, sondern damit zugleich auch eine Entlarvung derjenigen Quelle, die sich in Wahrheit über J. Zielinski mitgeteilt hat.

Ist das Ziel in der Vollendung frei bzw. jenseits von Gut und Böse?

JZ:

„Wer aber meine Liebe annimmt, sie übt und in ihr wirkt, der wird frei von Gut und Böse“
(I 200 = M)

„Für dich, der du von Natur aus dem Gesetz der Ehre unterworfen bist, gibt es nur zwei Möglichkeiten, der Spannung von Gut und Böse zu entrinnen: ...“ (I 241 = U)

„Denn das Tun in der Liebe - ich sage es noch genauer: nur dieses Tun aus meiner Liebe steht jenseits von Gut und Böse und hat nichts Infantiles mehr an sich..“ (I 243 = M)

RW:

Diese Aussagen kommen mir bekannt vor, denn die **Christliche Wissenschaft, Unity** und **Findhorn-Gemeinschaft (Info-BI. Nr. 4, 7 und Nr. 35)** vertreten ähnlich verwirrende Scheinweisheiten.

Die Schrift aber sagt:

- Ps. 25, 8: **„Der Herr ist gut und gerecht.“**
- Ps. 86, 5: **„Denn du, Herr, bist gut und gnädig.“**
- Luk. 18, 19: **„Niemand ist gut als Gott allein.“**

Ich glaube, klarer kann der Widerspruch auf Seite 200 nicht herausgestellt werden, und ganz gewiß hier nicht mehr von klaren, sondern von den Geist des Menschen verwirrenden Worten gesprochen werden kann.

***Vom Stehenbleiben auf kindlicher Stufe (Infantilismus)
Gibt es keine Vollendung in der Gotteskindschaft?***

JZ:

„Deine Freiheit als ein humaner Mensch aber wird dadurch gekrönt, daß du den Stand eines Gotteskindes hinter dir läßt und ein Freund Gottes wirst.“ (I 205 = U)

„So höret denn, ihr Menschen, wie Ich es sehe! Ich nenne den Zustand, den ihr im gegenwärtigen Stand eures religiösen Lebens erreicht habt, Infantilismus. **Vom Kopf bis zu den Gliedern sind eure Kirchen krank. Die Krankheit heißt: religiöser Infantilismus.** Ihr seid nicht mehr imstande, religiös erwachsene Menschen zu werden. Ihr bleibt die ewigen Gotteskinder. Ihr rechnet es euch sogar zu eurem besonderen Ruhme an, ewig nur Gotteskinder zu bleiben oder bleiben zu dürfen.“ (I 233 = U)

„Ihr verteidigt euer Gotteskind-Sein mit Zähnen und mit Klauen. Warum? Weil eure Ehre die Bequemlichkeit begriffen hat, die eine Gotteskindschaft mit sich bringt. **Wer ein Gotteskind ist, hat alle Verantwortung für sich an den Vater abgegeben.** So seid ihr religiöse Infantilisten geworden. **Und keiner ist unter euch, der sich von dieser Krankheit frei weiß.** Ich werde euch erkennen lassen, wie es zu dieser tödlichen Erkrankung gekommen ist.“ (I 234 = O)

„Es gibt kein Wort, das Christus über das Kind gesprochen hat, welches die Behauptung enthält, mit dem Kindessinn könnte ein Platz im Himmelreich gehalten werden. Alles Kindsein ist der Beginn des Lebens. Wer aber das Leben ausschöpfen und seinen Sinn erfüllen will, der muß erwachsen werden.“ (I 242 = M)

RW:

Gerade die letzte Aussage steht im krassen Widerspruch zu **Matth. 18, 3** (Luk. 18, 17):

„Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedrigt wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich.“

Nur derjenige, der also jegliche Geltungssucht, und damit allen Hochmut fahren läßt und bereit ist, durch seine Liebe und Demut Jesus aufzunehmen, nur denen gibt Jesus auch die Macht, Gottes Kinder zu werden (Joh. 1, 12). Wer hingegen das Kindsein abwertet wie J. Zielinski mit seinen Aussagen, der hat die Bedingungen für das Himmelreich noch nicht erkannt und ist folglich auch noch weit davon entfernt, um in das Reich Gottes eingehen zu können.

Gerade die Kundgaben von B. Dudde geben davon Zeugnis, daß der Weg in die Gotteskindschaft und damit Vollendung der Seele, das Höchste ist, was Menschen hier auf Erden erreichen können, um damit auch die höchste Seligkeit zu erringen

Diese Nachfolge Christi in die Gotteskindschaft als bequemen und verantwortungslosen Weg und als geistigen Stillstand, oder sogar als Krankheit zu bezeichnen, grenzt schon an Sarkasmus.

Es ist zwar richtig, daß für denjenigen Mensch, der sein Leben Jesus übergibt, Jesus auch die Verantwortung übernimmt, wie dies auch bestätigt wird durch die **Kundgabe Nr. 7496 - „Jesus als Führer“**:

„Ihr brauchet nur Mich anzugehen, daß Ich eure Führung durch das Erdenleben übernehme, und Ich werde bei euch sein und jenen abdrängen, wenn er sich euch zugesellen will. Denn rufet ihr Mich an als euren Führer, dann seid ihr auch jeder Verantwortung enthoben; dann hand'le Ich für euch und lenke und leite euch auf rechten Wegen, so daß ihr sicher euer Ziel erreicht, ...“

Dies heißt jedoch nicht, daß nun deswegen dieser Mensch überhaupt keine Verantwortung mehr zu tragen braucht, denn **es gilt hier zu unterscheiden zwischen der weltlichen und der geistigen Verantwortung**, denn die weltliche Verantwortung, in der der Mensch steht, wird ihm deswegen nicht abgenommen, wenngleich aber dadurch fortan Jesus auch hier die Wege lenkt und dieser insofern ganz gewiß auch irdische Hilfen erfahren wird. Die Versicherung Jesu besagt also nur, daß Er solch einen Menschen vor allen Dingen **geistig** schützen und bewahren wird. Gemäß der Worte Jesu ist es also ohne diese ´kindliche Einstellung´ gar nicht möglich, ins Himmelreich zu gelangen, und es verhält sich insofern genau umgekehrt wie das J. Zielinski behauptet, weil der, der ins Himmelreich eingehen möchte, nicht im geringsten seiner Seele „erwachsen“ sein oder „erwachsen“ werden darf.

Genau hier sitzt auch in so manchen Neuoffenbarungsfreunden der geistige Stachel, wenn sich nach einer gewissen Zeit bereits manche weit fortgeschritten wähnen und ins eigene Wohlgefallen verlieren, wie mir das einst auch eine Neuoffenbarungsfreundin sagte: **„Roland, nimm endlich zur Kenntnis, daß ich (geistig) erwachsen geworden bin!“** - und sich danach auch noch andere Glaubensgeschwister mit diesem Gift des Hochmutes infiziert hatten, was im Laufe der Jahre schwerwiegende Folgen nach sich zog. Und so hat J. Zielinski mit diesen Worten vom „Erwachsenwerden“ eine ganz schöne Falle gestellt, denn der, welcher sich von solchen Vorstellungen gefangen nehmen läßt, wird sich mit der Zeit immer mehr von der Kindschaft Gottes verabschieden und dafür ein Kind des Teufels werden, oder aber bitteres Lehrgeld zahlen zur Rettung seiner Seele.

Ist Gott kein gnädiger Gott ?

JZ:

„Ich bin k e i n gnädiger Gott.“ (I 207 = O)

RW:

Gott die Gnade abzusprechen, ist schon eine Frechheit, die nicht mehr zu überbieten ist, denn wer sich mit Gottes Wort ernsthaft auseinandersetzt und somit auch den Heilsplan Gottes kennt, der kann leicht erkennen, daß es in der Bibel und in den Neuoffenbarungen geradezu von Beispielen über die Gnade Gottes nur so wimmelt und diese, gleich der Liebe Gottes, unermesslich groß. Denn im Grunde genommen ist eigentlich alles Gnade, was wir Menschen empfangen, weswegen auch Jesus einst die Worte sagte: **„Ohne Mich könnt ihr nichts tun!“** (Joh. 15, 5)

Gibt es bei der Wiederkunft Jesu Christi keine Verwandlung?

JZ:

„Und schon gar nicht mehr werdet ihr mit einem Schlag verwandelt werden in eine neue Person, wenn Christus wiederkommt.“ (I 268 = U)

RW:

Dieser Aussage widerspricht die Aussage im **1. Kor. 15, 52**, in der es klar heißt:

„Das sage ich aber, liebe Brüder, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben die Unverweslichkeit. Siehe, Ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, und das plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune.“

Wenngleich die Jünger einst und Paulus irrten, daß sie selbst noch diese plötzliche Verwandlung des Leibes erleben würden, weil die Zeit dafür auch den Jüngern geheimgehalten wurde, so geben jedoch davon auch etliche Dudde-Kundgaben Zeugnis, weswegen es in der Kundgabe Nr. 4531:

„Wenn auch kaum jemand dieser Verheißung, dieser Prophezeiung Glauben schenkt, sie wird sich dennoch erfüllen, denn so Ich in den Wolken komme, hebe Ich die euch bekannten Naturgesetze auf, indem Ich euch lebend emporhebe zu Mir, vor den Augen eurer Mitmenschen, die Meinem Gegner verfallen sind. Sie erleben also gewissermaßen etwas Naturwidriges, woran sie jetzt nicht glauben wollen. Ihr aber, die ihr Mein seid, ihr wißt, daß bei Mir kein Ding unmöglich ist, und so wißt ihr auch, daß Ich die Naturgesetze ausschalten und aufheben kann, so es Meinem Heilsplan von Ewigkeit dienlich ist.“

Nr.5607:

„Es ist der Vorgang der Entrückung nicht fassbar für die Menschen dieser Erde, denn es spielt sich etwas völlig Ungesetzliches ab, etwas Widernatürliches, das unglaublich all denen bleibt, die nicht an Mich glauben und nichts von Meinem Heilsplan von Ewigkeit wissen. Und dennoch kommt es, wie Ich es ankündigte. Noch im Leib lebende Menschen versetze Ich an einen Ort des Friedens, und das geschieht in einem Augenblick. Sie selbst aber werden bewußt diesen Vorgang erleben und des Jubels und Lobes für Mich voll sein.“

Nr. 8743:

„Es ist dieser Akt der Entrückung ein gänzlich naturwidriger Vorgang, aber Ich kann dann die Gesetze der Natur aufheben, weil dies keinem Menschen mehr zum Nachteil ist für seine Seele.“

Ist das irdische Leben nicht ein Vorbereiten auf die Ewigkeit?

JZ:

„Ihr müßt den Gedanken verabschieden, euch in eurem irdischen Leben auf die Ewigkeit vorbereiten zu können.“ (I 271 = U)

RW:

Genau deswegen sind wir Menschen jedoch hier auf Erden, um uns auf die Ewigkeit vorzubereiten, denn sonst wäre das Leben auf Erden ein Selbstzweck, wie es die Weltmenschen glauben und lehren. So aber ist der Mensch nur ein Gast auf Erden, um sich vorzubereiten und das Gewand der Liebe anzuziehen, da er ohne dieses Gewand nicht eingehen kann in das Reich Gottes. Deswegen heißt es auch in der Kundgabe Nr. 5897:

„Es ist das Erdenleben ein Weg, der er zu gehen hat, doch nicht das Ziel selbst. Und lässet er seine Blicke zur Höhe schweifen, dann verfolgt er unbeirrt und fest entschlossen seinen Weg. Bleiben aber seine Augen hängen am Boden, dann wird er nur sehen, was um ihn her vorgeht und in der Gefahr sein, festgehalten zuwerden am Boden, so daß sein Höhenflug nicht stattfinden kann.“

Nr. 8981:

„Des Erdenlebens Sinn und Zweck zu ergründen sollte stets eure Gedankenbeschäftigen, bis euch eine klare Antwort gegeben wird, die Ich auch jedem Menschen zugehen lasse, der ernstlich eine Antwort begehrt.“

„Dann aber wird auch euer Verlangen zur irdischen Welt geringer werden, bis ihr zuletzt die Materie gänzlich überwinden könnet, bis euer Blick nur noch aufwärts gerichtet ist, wo eure wahre Heimat ist.“

***Ist es vorstellbar,
daß Jesus über das falsche Verhalten der Menschen lacht?***

JZ:

„Ich aber frage euch: Warum sollte ich nicht lachen können? Warum sollte ich euch nicht auslachen dürfen?“ (I 274 = M)

„Wenn ihr nicht an den Punkt kommt, wo eure Liebe mich lachen läßt, dann tragt ihr immer noch nicht meine Liebe in euch.“

RW:

Der lateinische Geschichtsschreiber Jesu, **Publius Lentulus**, der zur Erdenzeit Jesu Statthalter in Judäa war, schreibt an den römischen Senat und das römische Volk u.a.:

„Niemand kann sich erinnern, ihn lachen gesehen zu haben, aber viele sahen ihn weinen.“

Daß Jesus immer ein ernster Mensch war in seinem Erdenleben und niemals ihn jemand lachen sah, diesen Grund dafür können wir der **Kundgabe Nr. 6233** entnehmen:

Nr. 6233:

„Ich wußte zuvor schon, was Mich erwartete, und Ich trug auch diese Last mit Mir herum. Ich ging bewußt den Weg, dessen Endziel das Kreuz war, aber Ich litt durch dieses Mein Wissen unsagbar und konnte darum niemals froh sein inmitten der Meinen.“

Nr. 8667:

„Über alle Maßen leidvoll war der Erdenweg des Menschen Jesus. Seine reine Seele befand sich in einer Sphäre, die unrein und finster war, und sie empfand diese Sphäre als Qual, weshalb Jesus als Kind niemals fröhlich sein konnte, wengleich er sich noch nicht der Mission bewußt war, die zu erfüllen die Seele selbst sich mir angeboten hatte.“

„Sein Leidensweg wurde Ihm in allen Einzelheiten gezeigt, und dieses Wissen verdüsterte seine Seele und versetzte sie in Angst, aus der immer nur die heiße Liebe zu den unglückseligen Geschöpfen Ihm wieder heraushalf.“

Es ist aber auch heute undenkbar, daß Jesus Menschen, die nicht an Ihn glauben, auslachen würde, denn wengleich ein vollkommenes Wesen selbst nicht leiden kann und so auch nicht Jesus Christus, so leidet jedoch Jesus indirekt über auserwählte Menschen, was zu ersehen ist an den stigmatisierten Sühneseelen, die durch ihren christozentrischen Glauben Jesu Leid auf Erden miterleben, um uns Menschen von diesem Leid Zeugnis zu geben und den Glauben der Ungläubigen und Schwachen damit zu stärken, denn im Reich der Vollkommenheit ist die zeitliche Begrenzung aufgehoben, so daß auch die Vergangenheit wie auf einer CD, allerdings vierdimensional erlebbar wird.

Auch daraus ist zu ersehen, daß Jesus nicht über diejenigen Menschen lachen oder eine Schadenfreude empfinden kann, die die Trennung von Ihm bewußt oder unbewußt noch aufrecht erhalten, weil er um das Leid derjenigen weiß, die in diesem unseligen Zustand verbleiben. Die Liebe wäre also nicht Liebe, wenn sie nicht nachempfinden könnte, was andere erleiden, weswegen auch im **1. Kor. 13, 6** geschrieben steht:

„Die Liebe freuet sich nicht an der Ungerechtigkeit, ...“

***Hatte Jesus nur etwas mehr als 20 Jahre nötig,
um das Himmelreich zu ergründen?***

JZ:

„Ich hatte mehr als 20 Jahre nötig, das Himmelreich in mir zu gründen.“ (II 68 = M)

RW:

Von Jakob Lorber wissen wir, daß Jesus mit 30 Jahren seine Erdenmission antrat, weswegen also Jesus 30 Jahre Zeit hatte, um das Himmelreich in sich zu ergründen und die Welt zu überwinden. Dies wird bestätigt im

- GEJ I 26, 6; 108, 7: Jesu Missionsantritt im 30. Lebensjahr
- GEJ V 54, 3: Jesus trat genau mit dem 30. Lebensjahr sein Amt an, d.h., am 7. Januar, am Tag seines Geburtstags

***Ist die Aussage im II. Buch, Seite 68 (Mitte) richtig:
„Ich war ein Menschensohn. Jetzt bin ich Gottes Sohn.“?***

Die Seele Jesu war von Anbeginn Gottes Sohn, denn so künden es die Kundgaben von BD:

Nr. 5835:

„Der **Sohn Gottes** stieg zur Erde, ein höchstes Lichtwesen aus Gott, das um die Not des Gefallenen wußte.“

Nr. 8751:

„Sie war schon vor dem Abstieg zur Erde in höchster Lichtfülle stehend, also in Wahrheit Mein Sohn, an dem Ich Mein Wohlgefallen hatte.“

Nr. 8866:

„... Ich will nur eure Anerkennung Jesu, **der als Sohn Gottes zur Erde stieg** und Mir Selbst zur Hülle wurde, um für euch schaubar sein zu können.“

Doch so lange Jesus in seinem Leib über die Erde ging, so lange war er dem Leibe nach **auch** der Menschensohn (Matth. 8, 20; 9, 6; 11, 19; 12, 8; 32 und 40; Mark. 2, 10; Luk. 5, 24; 6, 5; 9, 58 und 12, 10), und erst mit der Verwandlung seines irdischen Leibes war dieser Leib nicht mehr der Menschensohn, weil dieser Leib, gleich der Seele Jesu, verherrlicht und erhöht wurde (Joh. 3, 14; 8, 28; 12, 32 und 34; Phil. 2, 9), d.h., Gott und Jesus wurden endgültig für alle Ewigkeit eines Wesens, das durch den geistigen Auferstehungsleib Jesu auch in alle Ewigkeit den Seinen ein schaubarer Gott wurde und auch Vater **und** Sohn bleiben wird bis in alle Ewigkeit.

Wie verhielt sich Jesus in Gethsemane?

Jesus verhielt sich in Gethsemane ganz gewiß nicht so, wie es J. Zielinski auf der Seite 174 und 175 (II) das glauben machen will, wenn es dort heißt:

„Doch warum forderst du von mir, daß ich den Menschen werde ausgeliefert.“

„Was soll denn die Herausforderung der Ungerechtigkeit mir gegenüber? Warum kann ich nicht in der Stille sterben, im Kreise meiner Jünger auf dem Krankenbett? Warum verlangst du, mein Gott, das öffentliche Hängen am Pfahl der tiefsten Schande?“

In der Kundgabe Nr. 6088 heißt es dazu:

„Ich wollte für euch leiden und bereitete Mich daher bewußt auf den Tod am Kreuz vor.“

„... das Menschliche in Mir blieb allzeit mit dem Vater verbunden, der Mich mit Kraft erfüllte, so daß Meine Liebe stets mächtiger wurde und Ich zuletzt vollbewußt in den Tod ging, weil Ich nun auch erkannte, daß der Tod überwunden werden müsse und auch dies Meine Aufgabe war.“

Nr. 6233:

„Nur die Erkenntnis eurer erbarmungswürdigen Lage veranlaßte Mich zu diesem Opfergang, denn Mein Herz war voller Liebe zu euch, und diese Liebe wollte das entsetzliche Los von euch nehmen, das euch erwartete nach eurem Leibestode.“

Nr. 8667:

„Jesus war nicht durch Meinen Willen für dieses Kreuzesopfer bestimmt worden, sondern seine Seele erbot sich freiwillig dazu, Mir die verlorenen Kinder zurückzubringen.“

Was sagt Johannes Zielinski über den Glauben ?

JZ:

„Der **Glaube** an die Erlösung **genügt nicht**, um erlöst zu werden und erlöst zu sein.“ (I 127 = O)

RW:

Diese Aussage ist teilweise falsch denn es steht auch in Matth. 9, 22 geschrieben:

„Sei getrost meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen.“ (Mark. 10, 52; Luk. 7, 50; 8, 48; 17, 19; 18, 42)

Matth. 9, 29:

„Euch geschehe nach eurem Glauben.“

Joh. 20, 31:

„Diese aber sind geschrieben (die Zeichen in der Bibel - RW), daß ihr glaubet, Jesus sei der Christus, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.“

Eph. 2, 8:

„Denn aus Gnade seid ihr gerettet worden durch den Glauben, ...“

Es steht zwar auch geschrieben, daß der Glaube, wenn er keine Werke nachweisen kann, tot ist (Jak. 2, 20), also der Mensch nicht durch den Glauben allein selig werden kann. (Jak. 2, 24) Dem Buchstaben nach wäre also die Aussage von J. Zielinski richtig, und doch ist sie z.T. falsch, denn nicht jeder Mensch kann seinen Glauben zur Tat werden lassen, weswegen auch die Kundgaben von BD sagen, daß Gott im derartigen Falle bereits die Absicht bewertet, also **allein den Glauben**. Und nur Gott allein weiß, wer seinen Glauben durch die Tat verwirklichen kann, wer weniger und wer nicht, weswegen es sich bei der Aussage von J. Zielinski um eine **halbwahre Aussage** handelt, die in seiner Version nicht verallgemeinert werden darf.

***Was sagt Johannes Zielinski
über die Vergebung und Erlösung von den Sünden?***

JZ:

„Und ihr werdet erkennen: Die Erlösung durch Jesus Christus ist keine Erlösung von geschehenen Sünden und keine Lossprechung von Verfehlungen - wiewohl der Weg der Reue und Buße notwendig ist - ...“ (I 70 = M)

„Macht sich einer die Mühe, um zu erkennen, was Ich will, scheidet solches Bemühen eines Unverständigen daran, daß er nicht begreifen will und nicht zu begreifen vermag, warum er die bequeme Lehre von der Sündenvergebung und die gottesdienstlichen Manipulationen um die Sündenvergebungen, die erlernbar sind, hinter sich lassen muß und zu einem schöpferischen Dasein im Gesetz meiner Liebe vorstoßen soll.“ (I 102 = M)

„Niemand darf von der Erlösung sprechen, der Meine Liebe nicht kennt. Das ist eine große Lüge, mit der ihr einhergeht und stolz bleibt. Ihr redet von der Erlösung und meint die Sündenvergebung. Ich aber verstehe unter Erlösung, die Ich bereitet habe, als das große gewaltige Werk meiner Schöpfung, den Übertritt des Menschen aus dem Gesetz der Ehre in das Gesetz der Liebe.“ (I 166 = M)

„Wer Christus liebt, weil er, wie die christlichen Lehren es behaupten - für die Sünden gestorben ist, der liebt Christus aus dem Egoismus der Ehre heraus. Er liebt Christus, weil Christus auch für ihn gestorben ist. Diese zählt nicht in meinen Augen.“ (I 205 = M)

„Nachdem ihr meinen Erstgeborenen getötet hattet, wollte das Gesetz der Ehre sich von dieser Schuld reinwaschen. So erfand es die Lehre von der Sünde und vom Blutopfer eines Menschen, der Gottes Sohn war, zur Vergebung der Sünden.“ (I 208 = O)

„Ich spreche jetzt ohne Gleichnis: Wer die Lehre von der Sünde und von der Sündenvergebung zum göttlichen Evangelium erhebt, der will, daß der Mensch nicht gesund wird, sondern krank bleibt, damit Herrschaft von Menschen über Menschen auf dem Weg der Religion ausgeübt werden kann.“ (I 240 = M)

„Was seid ihr bloß für Wesen, die ihr nicht hören wollt! Was seid ihr bloß für Wesen, die ihr die Lüge von der Sünde und die noch größere Lüge von der Vergebung, zur Religion erhoben habt, ohne zu merken, daß meine Religion der Liebe erst jenseits von Sünde und Vergebung beginnt und ohne das Vergessen der Sünde und ihrer Vergebung nicht zum Ziele gelangt.“ (I 262 = M)

RW:

Nach J. Zielinski ist also die Lehre von der Sünde und ihrer Vergebung eine Erfindung des Menschen und reine Kirchenlehre, um damit die Menschen an die Kirche zu binden und die wahre Religion erst jenseits von Sünde und Vergebung beginnt, indem man beides schlichtweg vergessen kann, weil diese Vorstellung nicht zum Ziel führt. Damit wird das Evangelium Jesus Christi vollständig auf den Kopf gestellt, weswegen es auch im **1. Kor. 1, 17 und 18** heißt:

„Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen; nicht mit klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zunichte werde. Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden. Uns aber, die wir selig werden, ist´s eine Gotteskraft.“

So heißt es deswegen auch in der Kundgabe Nr. 4876 vom **„Kreuzgang Jesu Christi“**:

„Wisset, daß ihr den Erdengang gehet, um einer Schuld ledig zu werden, deren Größe ihr als Mensch nicht ermessen könnt, einer Schuld, für die Ich wohl gestorben bin, um sie zu verringern, die aber auch jeder einzelne von euch abtragen muß, soweit es in euren Kräften steht, wollet ihr euch an dem Erlösungswerk beteiligen, das Meine Liebe begonnen hat mit Meinem Kreuzestod. Euch Menschen ist nur ein leichtes Kreuzlein zu tragen auferlegt, weil Ich die schwerste Last von euch genommen habe. Doch gänzlich ohne Leid könnt ihr nicht bleiben, um euch zu dem hinzutreiben, der euch jederzeit helfen will, dem ihr nachfolgen sollet, auf daß ihr ewig selig werdet.“

Nr. 5478 **„Christi Blut und Sündenschuld“**:

„Ohne diese Anerkennung und euren Willen seid und bleibt ihr mit der Sündenschuld behaftet und in den Ketten dessen, der euch zu Fall gebracht hat. Ich habe wohl für euch alle das Erlösungswerk vollbracht, doch erst e u e r e i g e n e r Wille macht, daß es wirksam werde an euch, denn ihr könnt nimmermehr wider euren Willen erlöst werden von einer Sünde, die ihr im

freien Willen begangen habt. Ihr müsset euch (somit - RW) unter das Kreuz Christi stellen! Ihr müsset Mich anerkennen und Mich rufen! Ihr müsset Mir eure Schuld gestehen und Mich bitten, daß Ich sie für euch trage und mit Meinem Blut auslösen möge! Und es wird euch alle Schuld vergeben sein um Meiner Liebe willen.“

Damit müßte eigentlich jedem Leser verständlich sein, daß gerade in der Schuldfrage und deren falschen und irreführenden Antworten in den Büchern von J. Zielinski, diese niemals ihren Ausgang bei Gott genommen haben können, und mögen die anderen Worte noch so biblisch und noch so wahr und schön klingen, denn in dieser Ablehnung der Schuldfrage als Menschenwerk und Werk der Kirche wird ein gänzlich neues Evangelium geschaffen, welches aber Christus selbst nicht lehrt.

Wie verhält es sich mit dem „Gesetz der Ehre“ ?

Was ferner in den Botschaften von J. Zielinski das **Gesetz der Ehre** betrifft, so ist das schon ganz schön irreführend und verwirrend, denn **ein solches Gesetz gibt es im Grunde genommen gar nicht, sehr wohl aber ein Gesetz der Liebe.**

Was J. Zielinski mit dem Gesetz der Ehre bezweckt, das erfährt der Leser außerdem weniger im Kapitel über das Gesetz der Ehre (I Seiten 154 - 192), sondern eigentlich erst im nachfolgenden Kapitel, über das **Gesetz der Freiheit**. (I Seiten 193 - 230)

Wie widersprüchlich dort jedoch das Gesetz der Ehre erklärt wird, ergibt sich z.B. aus den Aussagen wie:

„Das Gesetz der Ehre ist nicht verwerflich. Wer es erfüllt, der ist gerecht.“ (I 195 = M)

Und noch grotesker wird es, wenn auf der Seite 204 zu lesen ist:

„... Ich habe das Gesetz der Ehre geschaffen.“

Die Ironie solcher verwirrenden Aussagen ist, daß durch J. Zielinski gesagt wird: **„So einfach und klar ist mein Evangelium, ...“**

Noch verwirrender wird das ganze, wenn es dann zudem noch auf Seite 196 (Mitte) heißt:

„Ich erlöse nicht von der Sünde, sondern von der Ehre.“

wo doch eigentlich jeder wahrheitsliebende Christ wissen müßte, daß des Menschen Ehre immer auch zugleich ein Stück Hochmut und jeglicher Hochmut zugleich Sünde ist.

Wie kann also des Menschen Ehre nicht verwerflich sein und vor Gott gerecht, wenn im **5. Buch Mose, 32, 3** geschrieben steht: **„Gebt unserm Gott allein die Ehre!“?**

Schlußbetrachtung

Was von den Botschaften von J. Zielinski zu halten ist, darüber gibt dieser selbst die Antwort, denn am Schluß des II. Buches heißt es auf der Seite 195 (Mitte) dazu:

Antwort eines Menschen zu den empfangenen Worten:

„Das ist nach allem, was ich bisher wußte und was ich hab´ gelernt, ein g ä n z l i c h n e u e s göttliches Programm, geradezu ein n e u e s E v a n g e l i u m !“

Diese Einsicht des Menschen wird anschließend durch den angeblichen Übermittler Jesus bestätigt mit den Worten: **„Du kannst es so ansehen und verstehen, ...“**

Ich glaube wohl auch, mit diesen Gegenüberstellungen bewiesen zu haben, daß es sich bei diesen Botschaften von Johannes Zielinski tatsächlich um ein neues Evangelium handelt, vor dem Paulus aber ausdrücklich warnt im Brief an die Galater 1, 6 - 8:

„Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, zu einem ander´n Evangelium (*), obwohl es doch kein andres gibt; nur daß etliche da sind, die euch verwirren und wollen das Evangelium Christi verkehren. Aber wenn auch wir, oder ein Engel vom Himmel das Evangelium anders predigen, als wir euch gepredigt haben, der sei verflucht.“

(*) = Das Problem gab es also bereits damals in den urchristlichen Gemeinden, daß manche Gläubige, so auch heute etliche NO-Freunde, immer nach etwas Neuem Ausschau halten und dabei oftmals gar nicht merken, daß sie sich bereits von der reinen Wahrheit aus Gott wieder entfernen, weil sie sich auf der Suche nach immer Neuem, nun am Gift der Wasserpfützen verunreinigen.

Ich glaube, der schwerwiegendste Irrtum, der durch die Bücher von J. Zielinski Verbreitung findet, ist, daß die Sünde, Schuld und Erlösung von der Sündenschuld durch Jesus Christus eine reine Erfindung des Menschen und somit ein Menschenwerk und Werk der Kirche ist, um mit diesem Instrument der Angst, die gläubigen Menschen gefügig zu machen.

Als Menschenwerk ist hierbei nur das anzusehen, was mit Recht durch J. Zielinski unter Kritik gestellt wird, d.h., was die Menschen aus dem Wort Gottes der Schrift eigenmächtig gemacht haben. Aber deswegen gleich alles zu verwerfen, ohne Unterschied, also nicht nur das Menschenwerk, sondern auch das, was uns Jesus über die Sündenschuld und ihre Vergebung gesagt hat, das ist ein schwerwiegender Fehler und Irrtum und ein Verharren im Widerstand gegen Gott und mögen die Motive eines solch gläubigen Menschen noch so edel und gut sein.

Die Mission Jesu Christi ohne Klärung der Schuldfrage, ist undenkbar, denn die Urschuld (Ursünde) und Folgeschuld („Ersünde“) waren der Anlaß zu dieser Mission gewesen, und ohne die stellvertretende Entsühnung dieser Schuld, d.h. aller Sünden der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und ohne die persönlich-reuemütige Annahme des Erlösers und seines Erlösungswerkes, ist Jesus umsonst gestorben am Kreuz.

So aber sind die Botschaften des J. Zielinski nachweislich falsch und irrig, und es stellt sich damit die Frage, warum er seine Botschaften so entstellt von der Wahrheit des Evangeliums empfangen hat? Eine Antwort dazu bekommen wir mit der **Kundgabe Nr.4971:**

„Nicht von oben geht das Geistesgut verbildet aus (euch zu - RW), sondern der Mensch selbst formt es durch seinen Willen, wenn er nicht den nötigen Reifegrad hat, der ihn zum rechten Empfänger göttlicher Wahrheit gestaltet. Dies also gilt als Erklärung für kleine Abweichungen, die jedoch nicht als Irrtum angesprochen werden können.

Sind es aber völlig gegensätzliche Mitteilungen aus dem geistigen Reich, die Anspruch darauf erheben, unbestreitbare Wahrheit zu sein, dann ist eine ernsthafte Prüfung nötig, denn dann sind verschiedene Kräfte die Ausgangsstationen der Kundgaben und darum einer äußersten Kritik zu unterziehen.

Und wieder ist es der Reifegrad dessen, der Geistesgut entgegenzunehmen begehrt, der zuerst geprüft werden muß, was ihr Menschen zwar nicht leicht vermöget, da das innere Wesen eines Menschen nicht so geöffnet vor euch liegt, daß ihr den Wert dieses Menschen beurteilen könnet. Dann aber müsset ihr euch an das Wort halten, das Gott einmal gesprochen hat und das nimmermehr seinen Sinn verlieret, auch wenn Ewigkeiten darüber vergehen.

Weichet nun eine Erklärung völlig von diesem Wort ab, dann könnet ihr berechtigt an eine Irreführung durch dunkle Kräfte glauben, die sich den Anschein des Wissenden geben und nur Erfolg haben bei Menschen, die Verbindung suchen mit der geistigen Welt, aber nicht die nötige Reife haben, um als Empfangsstationen für die reine Wahrheit zu gelten, deren Herzen also noch nicht rein genug sind, als Aufnahmegefäße des göttlichen Geistes zu dienen, die aber dennoch sich geistig überheben, die etwas darstellen wollen, was sie nicht sind und deshalb den Kräften der Unterwelt zum Opfer fallen.“

Deshalb kann bei diesem schwerwiegenden Irrtum, der durch die Botschaften des Johannes Zielinski verbreitet wird, die Antwort gem. der **Kundgabe Nr. 8695** nur lauten, wie sich der Mensch in derartigen Fällen richtig verhalten soll:

„Was mit Meinem direkt von oben euch zugeleiteten Wort nicht übereinstimmt, d a s l e h n e t a b , selbst wenn noch so schöne Worte euch einen göttlichen Quell beweisen wollen. Auch Mein Gegner bedient sich solcher Worte, denn er schreckt vor nichts zurück, weil er die Menschen in der Finsternis halten will, weil er weiß, daß die Wahrheit ein Licht ist, das ihn und sein Treiben entlarvt, und dieses wird er immer zu löschen oder zu trüben suchen.“

Ich hoffe, daß ich dem Leser auch mit dieser Gegenüberstellung eine Hilfe geben konnte und somit auch in der Bewahrung vor geistigem Gift, vor das ich jeden warnen möchte, sich damit zu verunreinigen.

Daß somit auch dieses Informationsblatt dem Leser zum Segen gereichen möge,
dazu ver helfe ihm Gott.

„Ich starb wohl für alle, aber alle nehmen Mich nicht an“

(BD Nr. 3277 vom 2.10.1944)

„Nur der Mein Gnadengeschenk annimmt, der wird auch seiner Sünden ledig, denn für ihn habe Ich die Schuld getragen; für ihn habe Ich gelitten und den Kreuzestod auf Mich genommen. Ich starb wohl für alle, aber alle nehmen Mich nicht an. Ich nahm die Schuld aller auf Meine Schultern, aber nicht alle fühlen sich schuldig und bürden Mir darum ihre Last auf.“

***Stellvertretende Sühne durch Jesus Christus
oder Belassen der Sündenschuld?***

(BD Nr. 6605 vom 25.7.1956)

„Und darum wird die Sündenschuld jedem Menschen belassen, solange er nicht von dem Liebewerk Gebrauch macht, das auch für ihn gebracht worden ist, denn kein Mensch vermag selbst die ungeheure Schuld zu sühnen, und mögen seine Leiden auf Erden noch so groß und schmerzvoll sein. Die Liebe nur erlöset, und diese Liebe hat euch Menschen auch Erlösung gebracht in Jesus Christus. Die Liebe allein hat euch befreit, und so war Gott Selbst der Erlöser von Sünde und Tod.“

Verfasser:

Roland Wöfl, Wilhelm-Kreis-Str. 17, D - 40595 Düsseldorf ☎ 0211-704517
www.prophezeiungen-aktuell.de - oder: www.bertha-dudde-info

